

IV.

Statistisches und Topographisches.

Einige Ortsbestimmungen. Von H. S.

1. Edelringen.

Unter dem Namen Edelringen und Eringen kommt das heutige Dorf Altringen an der Jagst hin und wieder vor, und es werden deswegen alle Stellen, wo ein Edelringen sich genannt findet, dahin gedeutet (z. B. Wibel IV. 81 *), was hie und da eine unlösliche Verwirrung gibt. Wir wollen deswegen darauf hinweisen, daß ein zweites jetzt abgegangenes Edelringen, einst eine Zubehörde der Burg Werdeck, im Oberamt Gerabronn muß existirt haben. Die ungefähre Lage mag in der Urkunde von 1370 angedeutet seyn, es wäre aber wünschenswerth, dieselbe noch genauer nachgewiesen zu erhalten.

Das Kürzeste wird seyn, die hieher gehörigen Urkunden im Auszug zusammenzustellen:

- 1) 1328, an des h. Kreuzes Tag.
Ich Frike Grewel gen. von Wanbuch & ux. Agnes verkaufen Endresen, Walthers selig Sohn von Haslach, unsre Mühle zu Scheffau, unterhalb der Brücke u. eine Mühlsat ob der Brücke, gen. der Ziegelgart, und eine Wiese um 40 T Heller, doch soll er diese Güter noch auf Lebenszeit genießen, dann aber alles dem Kloster Comburg heimfallen zu Hilf und Steuer an eine ewige Messe in der St. Katharinen-Kapelle. Dieß geschah mit Willen Conrads Dürren ges. zu Geilnau u. Göken Grewels & ux. Elisabeth. Birgen — die erbarm Leute Frik Dürre genannt Gaumann, Luz Dürre von der Hofbürge, Conrad Dürre der ehgenannte u. Senz v. Münkheim.

Sig. u. verzichten — der obgen. Fritz, Conrad Dürre u. Goze Creul gen. von Edelringen.

2) 1367. Bei der Theilung von Werdeck zwischen Hans von Bruneck und Kraft von Hohenlohe heißt es: die Güter zu Ellringen mag Kraft v. Hoh. angreifen. Kann er sie mit Minne oder Recht von Andreas v. Bruneck gewinnen, so soll man sie mit ihm theilen, wie andre zu Werdeck gehörige Güter.

3) 1370. Ein Gläubiger des Wilhelm von Bebenburg wird in Nutzgewährschaft auf dessen Güter zu Bebenburg, Gamesfeld, Standorf (bei Leuzendorf), Edelringen, Gebenhagen (Gemmhagen), Oberwinden, Gackstatt, Klepsheim, um 1000 Mark Silber, gesetzt. Reg. boic. IX. 250.

4) 1377. Wilhelm von Bebenburg verpfändet seine Güter zu Brettach und Edelringen. Reg. b. IX. 380.

5) 1430. Neben der Burg Sulz (bei Kirchberg) werden von Hohenlohe an Wilhelm Truchseß (von Baldersheim) verliehen: 2 Theile am Zehnten zu Ellringen, $\frac{1}{2}$ Zehnte zu Rickertshausen, Güter und Gülten zu Weckelweiler, Berolzhausen, Winden, Bolkertshausen, Helmschhofen, Wallhausen und Schönbuch.

6) 1490 u. 1503. Philips von Saunßheim der Jünger empfängt zu Mannlehen, wie sein Vater selig, Friedrich v. Saunßheim — 2 Theile des Zehnten zu Ellringen und anderes in der Gegend von Wallhausen u. s. w.

7) 1537, Samstag nach S. Laurenzen Tag.
Wir Albrecht Graf v. Hohenlohe verleihen Siegmund Truchseßen von Baldersheim zu Mannlehen nachgen. Güter, welche von Georg Truchseßen von Baldersheim Ritter, auf ihn vererbt sind, davon sein Vetter Philipp Truchseß den halben Theil gehabt, aber ihm Siegmund Truchseß gegen andere Güter überlassen hat, nämlich zu NiederKimpach, viele Gülten, darunter eine von dem Hof, der an St. Johannis Altar zu Röttingen gehört. Weiter verleiht Graf Albrecht die Zehnten, Güter und Gülten, auf welchen der Tochter des wld. Karle Truchseß gen. Greiner — Margarethe v. Seynsheim 1500 fl. Heirathsgeld von des Grafen Voreltern waren verwilligt worden. Margaretha hat nun diese Güter in einer von ihr und Philipsen von Seynsheim besiegelten Urkunde aufgesagt, nämlich 2 Theile am Zehnten zu Ellringen, $\frac{1}{2}$ Zehnten zu Rickertshausen, 2 Güter zu Weckelweiler, 1 Hof zu Berolzhausen, 1 Hof und 2 Güter zu Bronolzheim, den Hof zu Grunach und 3 Huben und 1 Güst und Wiesen daselbst, 1 Hof zu Winden, den großen

und kleinen Zehnten zu Bronolzheim, 1 Hof und 1 Hub zu Walnhausen, 1 Gut zu Schönbuch.

8) 1541, auf den Abend S. Kilians.

Wir Sigmund u. Philipp beide Truchsessen von Baldersheim zu Nuwe Gevettern verkaufen an Graf Albrecht von Hohenlohe unsern Zehnten zu Edelringen wie unsere Voreltern u. wir die 2 Theile von der Grafschaft Hohenlohe zu Mannlehen gehabt haben, und das übrig Drittel des Zehnten, sammt dem Hof und Gütern darein gehörig, unsrer Eltern u. unser frei ledig Eigen gewesen ist, um 1400 fl. rh.

F. Hans Lochinger zu Walkershofen, Lienhard v. Ehenheim gen. Ubel zu Hollach — unsre lieben Schwäger.

Aus allen diesen urkundlichen Nachrichten ist ersichtlich, daß Edelringen kein unbedeutender Ort gewesen ist, woselbst 1328 wenn auch nicht ein ritterlicher Herr, doch ein schöffensbar freier Mann saß, Götz Creul.

Als Zubehörde von Werdeck erwarben die Herrn von Hohenlohe gewisse Rechte zu E., im nutzbaren Besitze aber waren späterhin die Herrn v. Bebenburg, nach ihnen die Truchsesse von Baldersheim, doch zum größeren Theil als Hohenlohe'sche Lehensträger. Mit einer Erbtöchter erheiratheten die Herrn von Seinsheim zwei Drittel des Zehnten, welche aber von den Truchsessern wieder gelöst wurden, doch nur, um gleich nachher den ganzen Zehnten an Hohenlohe zu verkaufen 1541. Der Ort selber war um diese Zeit noch nicht abgegangen, weil noch ein Hof und Güter genannt werden; wahrscheinlich also ist er im 30jährigen Kriege abgegangen und inzwischen mit den umliegenden Markungen vereinigt worden.

2. Morsbach u. a.

Mone's Zeitschrift für den Oberrhein XI. 2. S. 162, theilt folgende Urkunde mit.

1280, 22. Mai (XI. Cal. Junii). Nos — D. gr. prepositus ecclesie Winpinensis profitemur quod Mergardis dictae Rudin de loco eodem duas partes medietatis molendini in Fleckengin juxta villam Hohenstat siti et duos agros, vineam in Morsbach sitam et ortum unum juxta ripam Necari filiabus Henrici Walther de Winpina — legavit.

Die citirte Zeitschrift gibt nun von den hier vorkommenden

Namen eine solche Deutung, daß sich die ganze Urkunde auf unsern Vereinsbezirk beziehen würde. Die Rudin soll ihren Namen haben von Rüdern bei Rosfeld, Fleckengin wird bezogen auf die Fleckenbacher Mühle bei Hohnhard, welcher Ort also mit Hohinstat soll gemeint seyn. Wie wenig das alles zusammenstimmen will, ist leicht einzusehen; nur Morsbach bei Künzelsau wäre mit unverändertem Namen aufgeführt; indessen auch diese Deutung will nicht passen.

Es handelt sich um eine testamentarische Verfügung; eine Frau von Wimpfen verschreibt gewisse Güter den Töchtern eines genannten Mannes von Wimpfen; darf man da an so weit entlegene und weit auseinanderliegende Orte denken, während doch ausdrücklich ein Garten darunter am Ufer des Neckars liegt. Es werden wohl Güter bei Wimpfen seyn — und siehe da, ein Dorf Hohenstat liegt ja heute noch in der nächsten Nähe. Es wird also kein Zweifel seyn, ebendort lag der jetzt abgegangene Ort Fleckengin (etwa in der Gegend, wo noch jetzt eine Mühle liegt, etwas nördlich von Wimpfen) und Morsbach ist ein Flurname, welcher sich vielleicht noch an Ort und Stelle aufspüren ließe.

Die Frau M. dicta Rudin von Wimpfen hat wohl diesen Namen nicht von einem Orte, sondern es ist ein Familienbeiname, entsprechend dem der adeligen Familie Rüd. Den förmlichen Beweis, daß es Rude zu Wimpfen gab, liefert in demselben Bande die Oberh. Zeitschrift XI. Seite 352, wo „Hans Rude ein Burger zu Wymphen uff dem Berge“ genannt ist a. 1395.

3. Hannbach.

In Wone's Obh. Zeitschrift XI. S. 359 f. findet sich vom 18. Merz 1466 eine Urkunde folgenden Inhalts:

Graf Craft v. Hohenlohe erläßt dem Kloster Lichtenstern für 30 fl. eine jährliche Gült von 3 \mathcal{R} Pfeffers von den Zehnten zu Hannbach und Hesenfulcz, groß und klein, welche Gült der Graf sich vorbehalten, als er vor etlichen Jahren diese Zehnten seinem L. getr. Ludwigen von Helmunde geeignet. Der Ort Hesenfulcz wird richtig erklärt als Höslensülz zwischen Löwenstein und Willsbach gelegen; von Hannbach aber heißt es, dieß sey ein abgegangener Ort nahe beim Heilbronner Wartberg gelegen. Eine weitere Bemerkung deutet auf die Quelle dieser Angabe hin; es ist zweifelsohne der Codex hirs. S. 69, wo dem Kloster Hirsau geschenkt werden: Güter und Rechte in Heilbronn, villa Hanbach

tota et mons qui dicitur Nortberg, — heutzutage der Wartberg. Nun ist aber nicht einzusehen, warum die Bestandtheile dieser Schenkung so nahe müssen beisammen gelegen seyn, daß nur die obige Deutung möglich wäre? Uns scheint es vielmehr einleuchtend, daß der gemeinschaftlich verkaufte, mit einer gemeinschaftlichen Gült belastete Zehnte beisammen lag, also bei Höslensülz. Nun heißt heutzutage noch die Berghöhe zwischen Höslensülz und Oberheinrieth — der Hahnensturz; wie nahe also liegt die Vermuthung, daß eines der von da ausgehenden Quellbächlein der Hanbach hieß und darnach ein dabei gelegener Weiler. Hier also, nicht am Wartberg, möchten wir den abgegangenen Ort suchen. Einen Mann von da benannt lernen wir in Mone's Zeitschrift V. 201 kennen. A. 1262, April: Heinrich, Abt von Kumburg — bezeugt, Bernungus de Steinwag habe einen Weinberg bei Affaltrach — von Heinrico de Esschenowe milite dicto Brunezzel, erworben.

Sig. et T. comes de Lewenstein.

Fr. Wolframus de Hospitali.

Heinricus dictus Grawe.

Merkelius de Hanenbach.

Heinricus de Kochendorf.

4. Anfrage

in Betreff einiger Ortsbestimmungen.

Im Jahreshefte 1847 ist Seite 20 ff. das Testament Conrads von Düren abgedruckt. Zeugen dabei waren, neben Bischof Hermann von Würzburg, die edlen Herrn Gottfried von Hohenlohe, Graf von Bocksberg, Graf Siboto von Kieneck. Dazu noch eine Reihe von ritterlichen Dienstmannen, die wohl der Mehrzahl nach zum Gefolge des Testators gehörten, einzelne vielleicht in Begleitung der Hauptzeugen erschienen waren. Wir wollen versuchen, die Wohnsitze dieser ritterlichen Herrn zu bestimmen, und bitten andere Geschichtsfreunde um Nachweisung der von uns nicht — oder nicht sicher oder auch unrichtig bestimmten Orte.

Monachus de Rosenberg — von Rosenberg im Baulande; über diese Familie der Mönche von Rosenberg vgl. 1859, S. 73.

Bertoldus de Walhusen. Herrn von Walhausen erscheinen mehrmals im Gefolg der Edlen von Dürne, es läßt sich daher an Walhausen, O. Gerabronn, nicht denken. Sollte Waldhausen gemeint seyn, südwestlich von Bödigheim?

Das ist nicht anzunehmen, denn dieser Ort hieß ursprünglich Hausen, wie z. B. noch 1330, als er kirchlich getrennt wurde von Bödighheim. Einer mündlichen Mittheilung (in Amorbach) zufolge lag in der Nähe von Miltenberg einst ein Ort Walhausen, von welchem noch im vorigen Jahrhundert das Kirchlein soll übrig gewesen seyn. Dahin gehört auch

Siboto de Walhusen, der 1297 mit dem Kloster Seligenthal über Güter zu Sindolsheim verhandelte, s. Gudeni C. D. III. 727.

Otto Zehe (nicht Lehe), ein zu Bödighheim gefessenes Geschlecht. Cunradus Riwinus von Dürne (Wibel II. 59), d. h. von Walldüren.

Marquardus de Freudenberg, die jetzige Stadt am Main.

Cunradus de Wilenbach, Weilbach, nördlich von Amorbach.

Heinricus und später Otto de Ubencheim, Cubigheim, nordwestlich von Borberg.

Wipertus de Husen, von Jagsthausen, s. 1859, S. 25.

Sifridus de Halle, wahrscheinlich Niedern-Hall.

Albertus de Northeim, wohl Nordheim, südwestlich von Heilbronn. In Heilbronn hatte Conrad von Dürne wenigstens einen Hof und Zehnten.

Cunradus de Teitingen. Es liegt sehr nahe, an Döttingen am Kocher zu denken, weil der nächstgenannte Herr den Namen trägt von der Burg Bachsenstein (vgl. 1855, S. 79) bei Döttingen. Doch ist ohne Zweifel ein anderer jetzt abgegangener Ort bei Neudenu gemeint, dessen Existenz und Lage ein paar Urkundenexcerpte aus dem Amorbacher Archiv beweisen mögen: 1333: Conrad und Hans Engelmar, Gebrüder, Söhne des Eyerers selig, Bürger zu Heilbronn, verleihen das Zehntlein zu Teyttingen, das unser Vater von der Herrschaft von Weinsberg wegen herbracht hatte, an einen Bürger zu Neudenu um 1 \mathcal{H} ewiger Helligült. Mit der Stadt Neudenu Siegel.

Diese Gült wurde nachher an die Pfarrkirche zu Heilbronn verschenkt.

1387. Ich Beringer von Bodicken & ux. Elisabeth u. ihr Sohn Cunz verkaufen dem Kloster Amorbach unsern Theil des Zehnten zu Teyttingen in der Mark, groß und klein, welcher

an die Presenz zu Heilbronn jährlich 1 \mathfrak{z} gibt, um 100 \mathfrak{z} .
Sig. Heinrich von Gofzheim.

1392 wurde auch diese Heilbronner Gült an das Kloster Amorbach verkauft.

1463. Die Klöster und Stifter Morsbach, Wimpfen und Selligenthal streiten mit dem Kloster Amorbach über den Zehnten in Teyttingen, Siglingen und Krefsbacher Mark, auch über Weinberge in Teyttinger Mark.

Heinricus de Bachenstein. Ob diese Herrn Dürne'sche Dienstmannen gewesen sind oder Hohenlohe'sche?

Heinricus de Eschelbrunnen. Ein Eschelbrunn liegt nördlich von Sinsheim, in Baden (man denke an das Erbe der Grafen von Lauffen); wahrscheinlicher ist's Effelbrunnen oder der Effelbrunner Hof, nördlich von Eubigheim, bei Bremen?

Hermanus de Hoenstadt, Hohenstadt bei (Unter-) Eubigheim.

Volcnandus de Meggenmule, d. h. Meckmül a. Jagst.

Volcnandus dapifer, möglicherweise von Eicholzheim, s. 1859, S. 37.

Marquardus de Sherringen, Ober- oder Unter-Scheringen bei Bödighheim.

Cunradus de Wagenhoven (bei Alsen? Vgl. 1853. S. 26.)

Otto Zehe juvenis — s. oben seinen Vater Otto Zehe — von Bödighheim.

Struzzelinus de Wilvenberg? Sollte Wildenberg gemeint seyn?

Conradus de Westen? Ob wohl Kaltenwesten bei Lauffen.

Pilgrinus de Bucheim, die badische Stadt Buchen.

Fridericus de Hetinkeim, Hettingen bei Buchen.

Ulricus de Steinach — Neckarsteinach? oder wahrscheinlich

Steinach bei Entsee, wo 1288 ein Hohenlohe'scher Dienstmann Ulricus de Steinach saß, vgl. Hauselmann II. 35.

Cunradus de Burlebach? Ein Beuerlbach gibt's im OA. Crailsheim, aber wie paßt dieses hieher?